

30. Juni 2010

Stellungnahme

Lehrinstitute der Deutschen Fachgesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie e.V. (DFT) / German Association for Psychodynamic Psychotherapy (GAPP) zur Reform der Psychotherapie-Ausbildung

Die DFT-Institute plädieren für eine Berücksichtigung der Ergebnisse des Forschungsgutachtens.

Besonders hervorheben möchten wir folgendes:

1. Die DFT-Institute votieren für einen Masterstudiengang als einheitliche Voraussetzung zur PT-Ausbildung und die Formulierung von Übergangsregelungen.
2. Für Berufsabschlüsse, die bereits vorliegen, muss weiterhin der Zugang zur PT-Ausbildung gewährleistet bleiben (Dipl. Päd., Dipl. Sozialpäd. etc.).
3. Multiperspektivität und Vielfalt der Angebote hinsichtlich der Organisation (freie Institute, Universitätsinstitute, An-Institute) und der Verfahren (PA/TP/VT/GT/SystemTh) sollen erhalten bleiben.
4. Die kontinuierliche Fortsetzung der Theorieausbildung als Umsetzung in eine praktische Ausbildung soll zentral über verantwortliche Institute mit angeschlossenen Ausbildungsambulanzen geregelt werden, so dass ein Transfer von theoretisch inhaltlichem Wissen bis hin zur selbständigen Behandlung von Patientinnen erfolgen kann.
5. Eine curricular strukturierte Ausbildungsaufsicht (akkreditierte DozentInnen, SelbsterfahrungsleiterInnen und SupervisorInnen, akkreditierte Institutsambulanzen und akkreditierte Lehrpraxen) ist sowohl über 3 als auch über 5 Jahre unbedingt weiter zu gewährleisten, um die erreichte Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu erhalten bzw. kontinuierlich weiter zu entwickeln.
6. Die DFT-Lehrinstitute setzen sich nachdrücklich für eine Erhaltung der Ausbildungsambulanzen an den Instituten und somit für die Beibehaltung der Durchführung der praktischen Ausbildung an eben diesen Ambulanzen ein.
7. Die DFT-Lehrinstitute plädieren nachdrücklich für eine Bezahlung der praktischen Tätigkeit.
8. Die Kenntnisse und Kompetenzen aus den verschiedenen Grundlagenfächern der Psychologie und (Sozial-) Pädagogik, die die Zugangsvoraussetzungen zur Psychotherapieausbildung schaffen, müssen eine quantitativ und qualitativ ausgewogene Berücksichtigung finden. Die Diskussion über die ECT's, die diese Zugangsvoraussetzungen definieren, muss hinsichtlich dieser Forderung verstärkt unter Einbezug spezieller inhaltlicher Belange der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie geführt werden.

Die DFT-Lehrinstitute, die dieser Stellungnahme zugestimmt haben, sind:

1. Akademie für Psychotherapie GmbH (AfP)
2. Ausbildungsstätten und Hochschulambulanzen für Psychologische Psychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, C3L Center für lebenslanges Lernen, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
3. Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP)
4. Centrum für Integrative Psychotherapie (CIP)
5. Inntalklinikinstitut für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (IIPT)
6. Institut für angewandte Psychologie, Transaktionsanalyse und Erwachsenenbildung (INITA)
7. Institut für Psychotherapie der Universität Hamburg (IfP Hamburg)
8. Institut für Psychotherapie Potsdam (IfP Potsdam)
9. Institut für Psychologische Psychotherapie und Beratung Berlin e.V. (ppt)
10. Institut für Tiefenpsychologie, Gruppendynamik und Gruppentherapie e.V. (ITGG)
11. Köln-Bonner Akademie für Psychotherapie (KBAP)
12. Lehrinstitut Bad Salzuflen (ZAP)
13. Magdeburger Ausbildungsinstitut für Psychotherapeutische Psychologie (MAPP)
14. Psychotherapie-Akademie Hessen
15. Tiefenpsychologisches Institut Baden e.V. (TIB)
16. Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP)
17. Zentrum für Psychotherapie Nördlicher Schwarzwald e.V. (ZFPN)